

Abstumpfungseffekte nach großen Hilfskampagnen

Bei Benefizaktionen und Spendenaufrufen steht die Erdbebenkatastrophe in Chile im Schatten von Haiti

Von unserem Mitarbeiter
Alexander Werner

Die Spendenbereitschaft der Deutschen scheint trotz der Wirtschaftskrise ungebrochen. Dafür sprechen erfolgreiche Hilfsaufrufe und Aktionen für Haiti, die das allgemeine Spendenaufkommen merklich angehoben haben. Was aber geschieht, wenn zwei Katastrophen wie in Haiti und Chile so kurz aufeinander folgen? Im Gebiet der BNN-Hardtausgabe wird viel für die Erdbebenopfer in Haiti gesammelt. Um Chile bleibt es bislang ruhig.

In Stutensee plant eine private Initiative für Haiti eine größere Benefizveranstaltung, unterstützt von der Stadt und mit dem Verein „Unsere kleinen Brüder und Schwestern“. Das christliche Kinderhilfswerk ist nach seinem Umzug nach Karlsruhe immer noch verbunden mit Stutensee, wo es 1984 gegründet wurde. „Häufen sich Katastrophen, entwickelt sich sicherlich eine gewisse Spendenmüdigkeit“, er-

Ständige Projekte sollen
nicht beeinträchtigt werden

klärt Geschäftsführer Heiko Seeger. Dies betrifft jedoch weniger laufende Projekte. Dort beobachtete Seeger eher, dass in Zeiten der Finanzkrise die Zahl der Spender zwar etwas zurückging, die treuen aber dafür mehr gaben.

Bei den Kirchen unterstützen die örtlichen Gemeinden die Aufrufe von Caritas und Diakonie und widmen Haiti zudem Gottesdienstkollekten. Volker Erbacher von der Diakonie Baden machte die Erfahrungen, dass Katastrophen lange im Bewusstsein bleiben, wenn sie in den Medien intensiv thematisiert werden. „Treten jedoch innerhalb einer kürzeren Zeitspanne zwei ein, sieht es schlecht für die zweite aus. Man erkennt einen Abstumpfungseffekt.“ Chile bildet bei der Diakonie indessen gegenüber Haiti keinen Schwerpunkt. „Das Erdbeben hatte nicht die Auswirkungen wie in Haiti. Zudem machen die Nachrichten von Ausschreitungen und Plünderereien, die Hilfsaktionen unwägbar“, erläutert Erbacher.

Die großen Kampagnen sind das eine, zahllose Aktionen vor Ort das andere. In der Richard-Hecht-Schule in Spöck sammelten (wie berichtet) 258 Mädchen und Jungen für Haiti über 10 000 Euro, die sie stolz an Volker Erbacher für die Diakonie Katastrophenhilfe über-



HILFE IST DRINGEND NÖTIG in den Erdbebengebieten. Menschen steigen über die Trümmer ihrer Häuser in Curico in Chile. Dort war das Erdbeben noch stärker als in Haiti. Doch für den Karibikinselstaat ist die Aktions- und Spendenbereitschaft größer als für das südamerikanische Land. Foto: dpa

geben. Die katholische Frauengemeinschaft Weingarten teilte den Erlös ihres Fastnacht- abends unter Haiti und ihrer ständigen Hilfe für Kinder in Bethlehem auf.

Vorsitzende Brigitta Bohr weiß, dass die Spendenfreude auch jenseits aktueller Betroffenheit groß ist, wenn man den Menschen in den Gemeinden persönlich konkrete Projekte nahe bringt. „Man muss auf die Leute zugehen“, betont auch der Weingartener Tenor Helmut Seidel, der seit vielen Jahren Benefizkonzerte veranstaltet. Für die Frauen steht jetzt Kamerun im Mittelpunkt, dem heute der

Weltgebetstag gewidmet ist. In Eggenstein-Leopoldshafen erbrachte ein spontan vom Fidelia-Gesangverein organisiertes Benefizkonzert der örtlichen Chöre 3 000 Euro für Haiti. Wenngleich der organisatorische Aufwand überschaubar blieb, geht Vorsitzender Wolfgang Weisel davon aus, dass nach wenigen Wochen ein Konzert für Chile deutlich im Schatten von Haiti stehen würde.

„Grenzen der Spendenwilligkeit“ erkennt auch Martin Müller vom DRK in Stafford, der für die Aktion des Landesverbands geworben hatte. Rückläufig waren gleichzeitig die Gelder für das eigene Engagement in Mazedonien.

Grundsätzlich legen alle Organisationen großen Wert darauf, dass laufende Projekt nicht beeinträchtigt werden. Bei den Weingartener Frauen wurde deshalb aus dem Gemeinschaftstopf für Bethlehem zugesprochen.

Für Haiti möchte die Kindernothilfe noch etwas auf die Beine stellen. Die Jöhlingerin Jutta Schlieper-Höschle, die als Mitglied in deren Karlsruher Freundkreis in der Region aktiv ist, weiß, dass die bundesweite Kindernothilfe, die in Chile Projekte unterhält, das Land ebenso im Blick hat. Mit einer Welle von Spendenaktionen für Chile dürfte aber in der Hardtregion allgemein kaum zu rechnen sein.